

Eigenthümlich und abgeschlossen wie der Boden des Landes, erscheinen auch die Bewohner in ihrem Staats- und häuslichen Leben. Die Aegypter waren, wie die Indier, in Kasten eingetheilt. Es bestanden vier Hauptkasten; diese aber hatten wieder ihre Unterabtheilungen. Die Priesterkaste war die angesehenste von allen; sie hatte zum Haupt einen Oberpriester, welcher nächst dem König der angesehenste Mann war. Die Priester waren im Besitze aller Wissenschaft und Religionsgeheimnisse und hatten auch im Staate dadurch, daß aus ihrer Mitte alle Stellen besetzt wurden, den größten Einfluß. Ihnen zunächst stand die Kriegerkaste; diese hatte gleichfalls hohes Ansehen und gerieth mit der Priesterkaste nicht selten in Streit und sogar in blutigen Kampf wegen der Herrschaft. Die beiden anderen Kasten bildeten die Handelsleute und Handwerker, deren Geschäft bei den Aegyptern sehr geachtet war, und die Ackerbauer und Hirten; die letzteren wurden als die niedrigsten von allen angesehen.

An der Spitze des ganzen Staates stand ein König oder Pharao; d. i. Sonne. Dieser galt zugleich als das Oberhaupt des Religionswesens und wurde mit der größten Ehrerbietung behandelt. In seiner Umgebung hatte der König eine Zahl hoher Beamten aus der Mitte der Priester, welche nächst dem König im höchsten Ansehen standen.

Das Volk lebte einfach und ernst; sogar bei ihren Gastmählern stellten die Aegypter Leichen auf. Sitten, Gewohnheiten und Gesetze, welche alle durch ihre Religion geboten waren, wurden gewissenhaft festgehalten, strenges Recht geübt, und selbst über das Privatleben der Könige wurde von den Priestern Aufsicht geführt.

Die Religion der Aegypter war ursprünglich einfach und rein. Sie glaubten an ein einziges, unsichtbares, höchstes Wesen; dieses hatte keinen Namen und wurde unter keiner Gestalt gedacht. Aber bald schufen sie sich eine Reihe von göttlichen Wesen, in welchen sinnbildlich die einzelnen Eigenschaften des höchsten Wesens dargestellt wurden. Auch besondere Schutzgötter von Städten, Gegenden und Tagen wurden verehrt. Am allgemeinsten war die Verehrung des Osiris und der Isis verbreitet. Was diese beiden Gottheiten bedeuteten, ob Sonne und Mond, oder Sonne und Natur, oder das fruchtbringende Nil-Wasser und die Erde, läßt sich nicht mehr genau ermitteln. Wie andere Völker des Morgenlandes glaubten die Aegypter auch an einen Gott des Bösen und nannten ihn Typhon. Bald aber erkannte die große Masse die Bedeutung der sinnbildlichen Darstellungen nicht mehr und verfiel in groben Aberglauben und Götzendienst. Auch Thiere, deren Nutzen oder Schaden offenbar war, wurden nicht selten zur Darstellung göttlicher Wesen benützt, und manche Thiere galten als ganz besonders heilig, so